



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

| |
|---|
| <input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) |
| Burgebracht |

Nummer

| | | |
|---|---|---|
| 4 | 1 | 1 |
|---|---|---|

Allgemeine Angaben

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Gesamtfläche in Hektar | 1 | 5 | 7 | 0 | 9 |
| 2. Waldfläche in Hektar | | 6 | 3 | 3 | 2 |
| 3. Bewaldungsprozent | | | 4 | 0 | |
| 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent | | | | | 0 |
| 5. Waldverteilung | | | | | |
| • überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) | | | | | |
| • überwiegend Gemengelage | X | | | | |

| | | | |
|--|---|---|---|
| 6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung | | | |
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | X |
| Bergmischwälder | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | |
| Hochgebirgswälder | | | |

| | | | | | | | | |
|--|-----------|-----------|------------|-------------|-----------|-----------|-------------|-------------|
| 7. Tatsächliche Waldzusammensetzung | | | | | | | | |
| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
| Bestandsbildende Baumarten | X | | X | | X | X | | X |
| Weitere Mischbaumarten | | | | X | | | X | |

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft ist geprägt durch relativ kleine Waldareale innerhalb einer intensiv landwirtschaftlich genutzten Flur. Insbesondere in den Wintermonaten konzentriert sich dort mangels geeigneter Äsung und Deckung in der Flur der Wildbestand.

Der Waldanteil der mit rd. 15.000 ha relativ großen Hegegemeinschaft entspricht etwa dem Durchschnitt des Landkreises.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Im Jahre 2100 wird sich die Zusammensetzung der Wälder in der Hegegemeinschaft deutlich verändern. Der Anbau der heimischen Nadelbaumarten Fichte, Kiefer und Tanne wird kaum mehr möglich und sinnvoll sein. Allein die Douglasie hat als Mischbaumart zu den künftigen Laubwäldern noch eine bemessene Anbaueignung.

Die prägenden Waldgesellschaften werden mischbaumartenreiche Buchenwälder, vor allem aber Eichenwälder mit den Nebenbaumarten Hainbuche und Linde sein.

10. Vorkommende Schalenwildarten

| | |
|----------------|---|
| Rehwild | X |
| Gamswild..... | |
| Sonstige | |

| | |
|------------------|---|
| Rotwild..... | |
| Schwarzwild..... | X |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Mit einem Anteil von annähernd 70 % sind Buchen und Eichen die häufigsten Baumarten der Verjüngung unter 20 cm. Nadelhölzer spielen mit 13,3 % nur eine untergeordnete Bedeutung. Der geringe Verbiss beschränkt sich auf die sonstigen Laubbaumarten.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Etwa ¼ der Verjüngungspflanzen sind Nadelhölzer. Hier spielt Verbiss keinerlei Rolle. Die Laubholz-Verjüngung setzt sich im Wesentlichen aus Buche, sonstigen Laubbaumarten und Eiche zusammen. Der Anteil der Edellaubhölzer bleibt mit 1,5 % sehr gering. Erfreulich ist der sehr geringe Leittriebverbiss der Buchen und Eichen. Über alle Baumarten hinweg ist der Leittriebverbiss mit 5,9 % sehr gering; auch bei den Laubbaumarten bleibt er mit 7,7 % im niedrigen Bereich. Der mit zunehmender Baumhöhe sinkende Anteil der Eiche ist in erster Linie auf das waldbauliche Vorgehen zurück zu führen. Im Vergleich zu den Aufnahmen 2018, die sich bereits auf niedrigem Niveau bewegten, sind nahezu alle Verbisswerte weiter zurückgegangen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Bei der sich zu 86 % aus Laubhölzern zusammensetzenden Verjüngung über der Verbisshöhe spielen Fegeschäden keine Rolle.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

| | | |
|--|---|---|
| Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden | 3 | 6 |
| Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen..... | | 0 |
| Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen | 1 | 7 |

Mit 47 % ist der Anteil der vollständig geschützten Waldverjüngungen außergewöhnlich hoch. Angesichts der geringen Verbisswerte der ungeschützten Verjüngungen kann auf derart aufwendigen Schutz zukünftig verzichtet werden und so der finanzielle Aufwand der Bestandsbegründung erheblich vermindert werden.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der Schalenwildeinfluss auf die Waldverjüngung erscheint in der Hegegemeinschaft gering. Die Entmischung der Laubholz-Verjüngungen zu Lasten der Eiche hat vorrangig waldbauliche Gründe.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Notwendigkeit bisherige Nadelholz-geprägte Wälder in klimastabile Mischbestände umzubauen ist auch in dieser Hegegemeinschaft gegeben. In den kommenden Jahren ist mit einer deutlichen Zunahme der Verjüngungsflächen zu rechnen. Bereits jetzt ist die natürliche Verjüngung auf Kalamitätsflächen (Windwurf / Hagelschäden / Klimafolgen) besonders gefährdet. In Verbindung mit dem sehr hohen Anteil vollständig geschützter Verjüngungen, der sicherlich in Verbindung mit den in der Vergangenheit höheren Verbisszahlen steht, sollte der Abschuss auf dem bisherigen Niveau beibehalten werden. Abschussschwerpunkte sollten in Absprache mit den Jagdgenossen auf den zur Verjüngung anstehenden Flächen gebildet werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

| |
|---|
| X |
| |
| |
| |

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

| |
|---|
| |
| |
| X |
| |
| |

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| Ort, Datum Scheßlitz, 23.11.2021 | Unterschrift |
|-------------------------------------|--------------|

Gregor Schießl, Forstdirektor
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“